

Hymnen auf die Schönheit der Natur

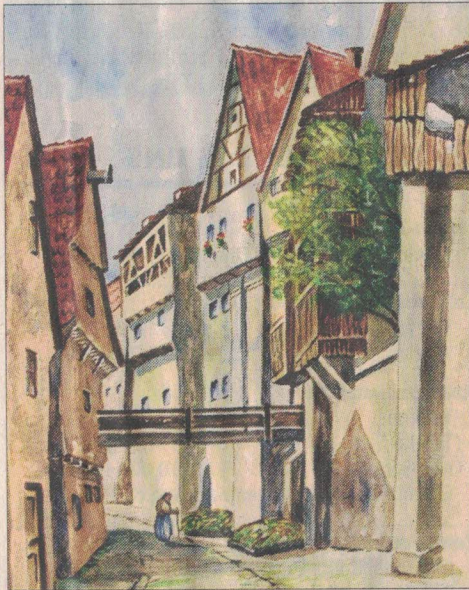
Ausstellung von Bildern Anton Stempfle in Lauingen

Von Erich Pawlu

Lauingen

Im Rahmen der Veranstaltungen des Lauinger „Kulturmarkts“ eröffnete Anton Stempfle in der Sporthalle am Marienweg unter dem Titel „Landschaftsimpressionen“ eine Ausstellung von Ölbildern und Aquarellen. Unter den Arbeiten befinden sich auch viele künstlerische Umsetzungen von Motiven aus dem Landkreis Dillingen.

Der gebürtige Lauinger Anton Stempfle wohnt in Wittislingen. Maler ist er im doppel-



Ansicht „Unteres Brunntal“.

ten Sinne: Er legte die Meisterprüfung als Maler und Lackierer ab, absolvierte aber auch eine künstlerische Ausbildung bei Professor Mariel an der Meisterschule München. Darüber hinaus wurde er an der Münchener Malerschule von den Professoren DeMontes und Professor Biemüller gefördert.

Allerdings eröffneten sich Anton Stempfle erst mit dem Übertritt in den Ruhestand die Voraussetzungen für die Realisierung seiner künstlerischen Träume. Die neuerliche Lauinger Ausstellung bestätigt, dass sich seine Bilder einem poetisch-idyllischen Weltbild verpflichtet fühlen. Stempfle beherrscht auf eindrucksvolle Weise die Kunst der Impressionisten, augenblickliche und schnell vergängliche Stimmungen in der Natur festzuhalten.

„Malerwinkel“ entdeckt

Stilleben erinnern an die flächige Darstellungsform alter holländischer Tafelbilder. Die Ölgemälde und Aquarelle, die mittlere Formate bevorzugen, bilden einen beabsichtigten Gegensatz zur Provokation und Sozialkritik in der zeitgenössischen Kunst. Als „Naturmensch“, so bekennt er, sammle er auf Wanderungen Eindrücke, um sie im eigenen Atelier kompositorisch zu gestalten. Impressionen vom Lauinger Brunntal, von Wald- und Riedlandschaften signalisieren die Fähigkeit Stempfle, immer wieder „Malerwinkel“ in der näheren Umgebung zu entdecken.

Anton Stempfle hält sich fern von allem modischen Schnickschnack und von revoluzzerhafter Protestmalerei. Dass ihm die Gesetze der Abstraktion jedoch durchaus vertraut sind, beweist er in einigen wenigen Exponaten, die an der Stirnseite der Sporthalle positioniert sind. Besonders beeindruckt zeigten



Anton Stempfle vor zwei Exponaten der gegenwärtigen Werkschau in der Sporthalle am Marienweg. Bilder: Pawlu

sich die Ausstellungsbesucher schon am Eröffnungstag vom Porträt einer indischen Göttin, dessen Konturen in die Fläche einer Gipsplatte eingeklebt und mit Goldblech überzogen wurden.

Die meisten Bilder dieser Ausstellung lassen den Schluss zu, dass Anton Stempfle sich als ein Verteidiger der massakrierten Natur versteht. Seine positive Haltung gegenüber Welt und Leben bevorzugt die Impression: Die Fixierung einer schönen, aber gefährdeten Landschaft erhält in einer Epoche der dramatischen Veränderungen eine zusätzliche Bedeutung: Stempfle's Bilder sind nicht nur Lobgesänge auf die Herrlichkeit der bayrisch-schwäbischen Landschaft, die Expona-

te lassen sich auch als eine Warnung vor rücksichtslosen Eingriffen in die Natur verstehen. Aus solcher Haltung ergibt sich eine nostalgische Komponente. Konsequenterweise basieren einige Städteansichten der Ausstellung auf alten Vorlagen. Sie attestieren der historischen Architektur jene Liebeshwürdigkeit, die im globalisierten Informationszeitalter leicht übersehen werden kann.

info De Ausstellung in der Sporthalle der Lauinger Grundschule am Marienweg ist bis zum 5. November täglich – auch sonn- und feiertags – von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

30.10.2006